

Stierenberg lädt wieder zur Rast ein

WIEDERAUFBAU / Vor 16 Monaten brannte das Bergrestaurant Stierenberg völlig nieder. Am Samstag konnte das von der Bürgergemeinde Bretzwil wiederaufgebaute Ausflugsziel eingeweiht werden.

VON ANDREAS HIRSBRUNNER

BRETZWIL. Die Betroffenheit war gross, als sich am 24. Januar 2001 in Bretzwil die Kunde verbreitete, die Bergwirtschaft auf dem Stierenberg sei abgebrannt. Gross war nun am Samstag aber auch die Freude, ein neues, geräumigeres und rundum als gelungen bezeichnetes Restaurant eröffnen zu können.

Dass in den 16 Monaten zwischen Zerstörung des alten und Einweihung des neuen Gebäudes eine Menge Arbeit zu bewältigen war, ging aus den kurzen Referaten von Gemeindepräsident Thomas Oehler und Gemeinderat Werner Ampert hervor. Oehler rief im Kreise der zahlreich geladenen Gäste nochmals einige Eckdaten der Baugeschichte in Erinnerung, so etwa, dass einen Monat nach dem Brand eine Baukommission ins Leben gerufen und drei Monate später das nun realisierte Projekt aus drei Vorschlägen auserkoren worden sei. Am 20. August des vergangenen Jahres sei mit dem Bau begonnen worden. Der Gemeindepräsident dankte den vielen Akteuren, die zum Wiederaufbau beigetragen hatten, ganz besonders aber der Baukommission, die unter Leitung seines Ratskollegen Werner Ampert «hervorragende Arbeit» geleistet habe.

Der derart Gelobte listete die wichtigsten Kriterien auf, die sich die Kommission gesetzt hatte: der neue Bau müsse schön werden und wieder den Charakter eines Bergrestaurants haben, er müsse gastfreundlich sein und dem Wirt ein rationelles Arbeiten ermöglichen. In 25 Sitzungen habe die Kommission zusammen mit dem Architekten dann versucht, die Vorgaben umzusetzen. An die Baukosten von 1,2 Millionen Franken habe, so Ampert, die Gebäudeversicherung rund 610 000 Franken und der Kanton aus dem Härtefonds 150 000 Franken beigesteuert.

Er habe versucht, dem Stierenberg eine neue Identität zu verleihen, indem er mit dem Gebäude ein markan-



MARKANT. Architekt Christoph Sutter wollte mit dem nach dem Brand neu aufgebauten Restaurant Stierenberg ein markantes Zeichen setzen, das sich gleichzeitig in die Juralandschaft integriert. FOTO SOHRMANN

tes Zeichen setzen wollte, das sich gleichzeitig in die Juralandschaft integriere, sagte Architekt Christoph Sutter. Im Innern sei das Bergrestaurant modern und funktionell ausgefallen. Auch sei darauf geachtet worden, dass es inklusive Toilette rollstuhlgängig sei. Nach den Worten folgten die Bilder. Eine gelungene Dia-Show von Franz Schweizer (Bilder) und Hans Scheidegger (Ton) rollte die Zeit vom Brandausbruch bis zur Fertigstellung der neuen Bergwirtschaft nochmals auf. In der Vorführung kam gut zum Ausdruck, wieso der Stierenberg ein so beliebtes Ausflugsziel ist: So seinen Füssen erstreckt sich eine wundervolle Juralandschaft, und die Aussicht reicht bis nach Frankreich – allerdings nur

bei schönem Wetter. Bei der Einweihung blieb der Blick nach spätestens hundert Metern in einer dicken Nebeldecke stecken. Die Ermittlungen

über die Brandursache sind immer noch am Laufen. Gemäss Oehler habe sich der Verdacht auf Brandstiftung erhärtet.

Beliebter Hirt, Wirt und Pächter

Das Bergrestaurant Stierenberg gehört samt umliegenden Weiden der Bürgergemeinde Bretzwil. Während der Sömmerungszeit – in diesem Jahr werden 21 Kühe, 61 Rinder, 19 Kälber und 9 Fohlen auf dem Stierenberg – stellt sie jeweils einen Hirten an. Dieser heisst seit Jahren Walter Plattner. Mit seiner Frau Susi pachtet er auch das Re-

staurant von der Bürgergemeinde. Dass die Plattners, die auch auf dem Stierenberg wohnen, sehr geschätzt werden, zeigte die einzigartige Solidaritätswelle nach dem Brand. Die Bevölkerung in der Region spendete einen fünfstelligen Frankenbetrag, der dem Ehepaar, das sämtliches Hab und Gut verloren hatte, über das Gröbste hinweg half. (hi)